

Rabindranath Tagore in der Schweiz

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **47 (1921)**

Heft 21

PDF erstellt am: **11.09.2024**

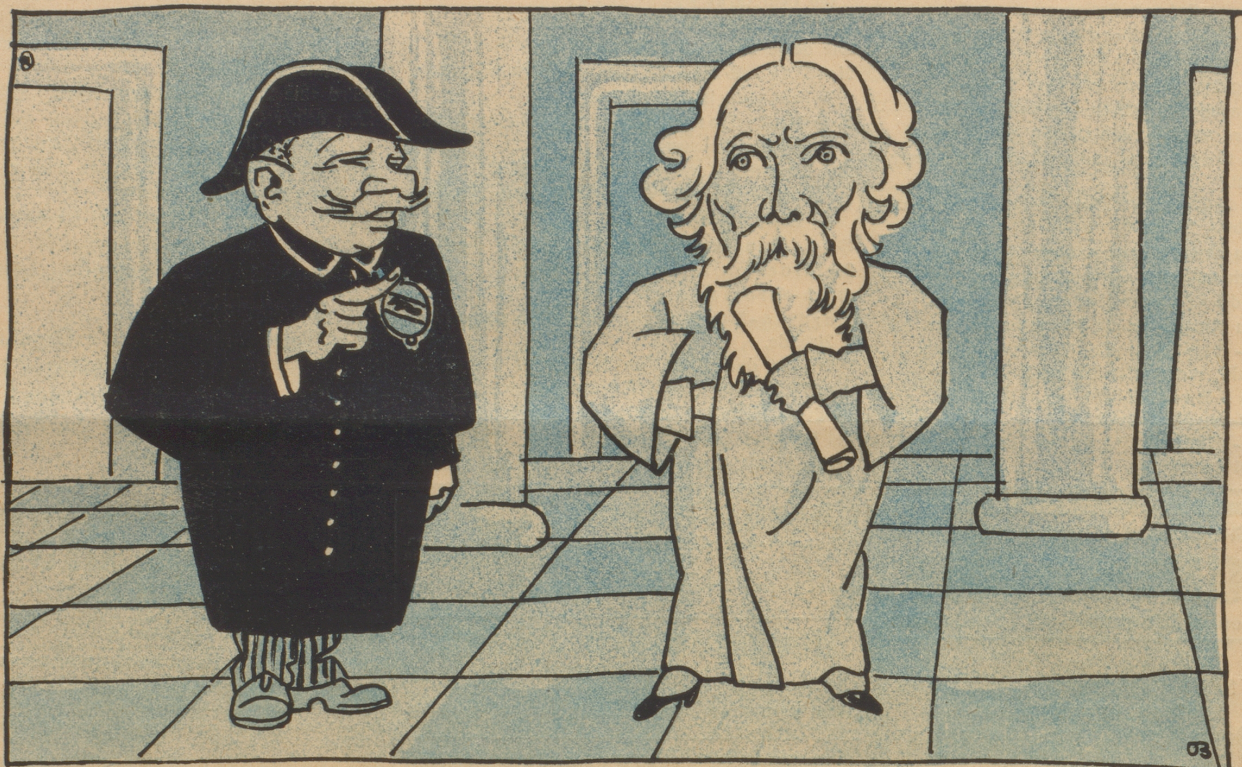
Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Rabindranath Tagore in der Schweiz

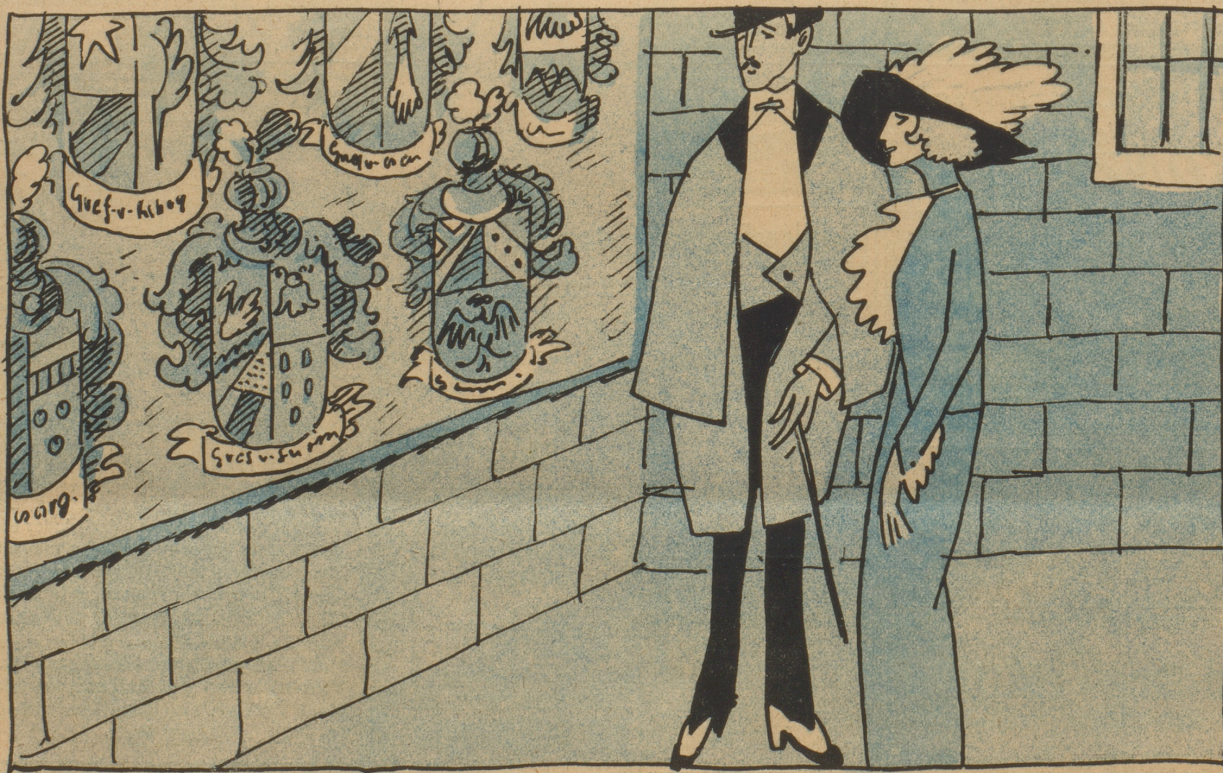


„Was, e Dichter syt er und weit d'r Bundespräsident schbräche? Mir gäbe nüt: me d'r öppis heusche weit, so ganget zur Gottinger Schillerstiftig!“

Tagore: „O, bitte, ich besitze bereits den Nobelpreis und will nicht nehmen, sondern geben!“

„So, so! Dann will ich Sie gleich anmelden!“

Karl der Kleine in der Schlachtkapelle zu Sempach



„Schau 'mal, Zita, diese g'anze Wand ist bedeckt mit Namen österreichischer Ritter, die von den Eidgenossen erschlagen worden sind. Und da hätt' ich mir von einem Schweizer Oberst auch noch die Hand küssen lassen sollen!“